

## Brutnachweis des Wachtelkönigs *Crex crex* im Hochsauerlandkreis

Richard Götte

### Summary

#### Breeding record of Corncrake *Crex crex* in Hochsauerland district

In the summer of 2008, the second breeding record of Corncrake for the Hochsauerland district was made in a meadow near Medebach-Medelon. For an elusive species like the Corncrake, breeding records are hard to achieve and have been documented only rarely. In order to protect the nest, an agreement was achieved between private conservation organizations, the conservation authorities and the farmer who manages the site.

✉ Richard Götte, Am Kalvarienberg 1, 59929 Brilon; richard.goette@t-online.de

Manuskripteingang: 23.3.2009

Angaben über Brutvorkommen des Wachtelkönigs werden nicht häufig, aber regelmäßig durch rufende Männchen in Getreideäckern oder Magergrünland erbracht (Schäffer 1994, Südbeck et al. 2005). In Nordrhein-Westfalen sind die Schwerpunkte des Vorkommens der Niederrhein, die Lippeaue und vor allem die Hellwegbörde in Westfalen (Müller & Illner 2001). Meistens wird das Vorkommen nach der Zahl der rufenden Männchen ermittelt. Gelegtefund oder Beobachtungen von Weibchen mit Küken sind wegen der versteckten Lebensweise der Art eher selten. Peitzmeier (1979) nennt für Westfalen vier Nachweise aus dem 20. Jahrhundert, wobei nur für den letzten Nachweis eine konkrete Angabe gemacht wird: am 13.6.1970 wurde von W. Prünke und T. Raus ein 9er Gelege im Enkeser Klei bei Soest gefunden. Müller & Illner (2001) dokumentieren neun Brutnachweise für die Periode 1998-2000. In den meisten Fällen handelte es sich um Beobachtungen von Weibchen mit Pulli oder Funde von Eischalen nach der Mahd.

Im Rahmen der Bestandserfassung des Neuntötters im EU-Vogelschutzgebiet „Medebacher Bucht“ wurden Mitarbeiter der Biologischen Station Hochsauerlandkreis am 16. Juni auf einen rufenden Wachtelkönig bei Medebach-Medelon aufmerksam. Dort konnte der Rufer auch noch am 20., 23., 27. und 30.6.2008 mit und ohne Klangattrappe in den Nachtstunden verhört werden. Er rief aus einer nicht gedüngten, lückigen und recht vegetationsarmen, etwa 40 cm hoch gewachsenen Mähwiese, für die ein Vertrag nach dem Kulturlandschaftspflegeprogramm mit der

Unteren Landschaftsbehörde abgeschlossen worden war. In der strukturreichen Landschaft befindet sich die etwa ein Hektar große Wiese zwischen einem Feldweg und einem Waldsaum in einer leichten nach Südosten abfallenden Hanglage (Abb. 1). Nach den Vertragsregeln war die Mahd der Fläche jedoch ab dem 1. Juli vorgesehen, was zu früh für eine erfolgreiche Brut des Vogels war. Durch Verhandlungen mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises, dem Landwirt, der Biologischen Station und dem Verein für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V. konnte erreicht werden, dass der Mahdtermin einige Wochen bis in den September verschoben wurde. Der Landwirt wurde dafür entschädigt, wobei sich die Kosten amtlicher und ehrenamtlicher Naturschutz teilten.

Nachdem die Brutsaison des Wachtelkönigs beendet und kurz bevor die Wiese abgemäht wurde, erfolgte am 27.7.2008 eine gezielte Nachsuche nach dem Nest des Vogels. Dabei konnte das Nest mit einem tauben Ei im Randbereich der Fläche gefunden werden (Abb. 2). Somit gelang der zweite Brutnachweis des Wachtelkönigs im Hochsauerlandkreis. Zuvor war 2000 im Ruhrtal bei Oeventrop Ende Juni ein pullus tot aufgefunden worden (Müller & Illner 2001). Der Erfolg in 2009 wurde nur durch sofortiges Handeln des Naturschutzes möglich und weil alle Beteiligten konstruktiv zusammen arbeiteten. Dieses Beispiel zeigt, dass Interessenkonflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in konkreten Fällen vor Ort in den meisten Fällen zu lösen sind. Allerdings sollten bestehende Vertragsnaturschutz-



**Abb. 1:** Blick auf die vom Wachtelkönig zur Brut genutzte Wiese (helle Fläche in der Bildmitte).

**Fig. 1:** *The pale area in the centre of the image shows the Corncrake breeding site.*

Foto: Richard Götte

programme in solchen Fällen durch flexibel einsetzbare Instrumente ergänzt werden.

### Dank

Ein besonderer Dank gilt dem Bewirtschafter der Mähwiese, dem Landwirt Herrn Christian Schnorbus, der sich dem Schutz einer seltenen Vogelart aufgeschlossen zeigte, allen Mitarbeitern der Biologischen Station Hochsauerlandkreis, den Mitarbeitern der Unteren Landschaftsbehörde im HSK und dem Verein für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V., die diesem Bruterfolg möglich gemacht haben.

### Literatur

Müller, A. & H. Illner (2001): Erfassung des Wachtelkönigs in Nordrhein-Westfalen 1998 bis 2000. LÖBF-Mitt. 2/2001: 36-51.

Peitzmeier, J. (1979): Avifauna von Westfalen. 2. Aufl., Abh. Landesmus. Naturk. Münster 41, Heft 3/4.

Schäffer, N. (1994): Methoden zum Nachweis von Brutten des Wachtelkönigs. Vogelwelt 115: 69-73.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



**Abb. 2:** Das am 27.7.2008 gefundene Wachtelkönignest mit dem darin verbliebenen tauben Ei.

**Fig. 2:** *The Corncrake nest with a dead egg, as discovered on 27 July 2008.*

Fotos: Robert Trappmann